

Wer die Armee marschbereit macht

Autor(en): **Widmer, Hans-Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **184 (2018)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-813238>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer die Armee marschbereit macht

«Die Armeelogistik ist die erste Verteidigungslinie», sagte die Aargauer Regierungsrätin und Militärdirektorin Franziska Roth an der 50-Jahr-Feier des Armeelogistikcenters Othmarsingen (ALC-O) beziehungsweise des 1968 eröffneten Armeemotorfahrzeugparks (AMP). Diese Bedeutung unterstrich auch der Chef der Logistikbasis der Armee, Divisionär Thomas Kaiser.

Hans-Peter Widmer

Die Truppe kennt den Spruch: «Ohne Mampf (Essen) kein Kampf». Man könnte ihn ergänzen: «Zur Hebung der Moral, braucht's gutes Material». Dafür ist die Logistikbasis der Armee mit fünf Hauptcentern und mehreren Aussenstellen verantwortlich. Sie sorgen für die Bereitstellung, Wartung und Lagerung des Ausbildungs- und Einsatzmaterials der Truppe und für die persönliche Ausrüstung der Armeeingehörigen. Das Armeelogistikcenter Othmarsingen umfasst Militärbetriebe an 18 Standorten in neun Kantonen: Waffenplätze, Kasernen, Fahrzeug- und Materialdepots sowie Supporteinrichtungen für die Luftwaffe.

Investitionen noch und noch

Viele bauliche und organisatorische Umwälzungen prägen die 50-jährige Geschichte des ALC-O. Sie begann mit dem

Bau des Motorfahrzeugparks 1968. Weil die verstärkte Motorisierung und Panzerbeschaffung der Armee in den 1950er- und 1960er-Jahren die Kapazitäten des AMP Thun sprengte, waren zusätzliche Unterhalts- und Bewirtschaftungsbetriebe nötig. Für 23 Millionen Franken wurden in Othmarsingen Werkstatt-, Service-, Verwaltungs- und Truppengebäude, Ersatzteillager und drei Einstellhallen erstellt. Inzwischen dürften die Investitionen auf diesem Platz mit den fortgesetzten Um- und Erweiterungsbauten einen dreistelligen Millionenbetrag erreicht haben.

Das 122 000 m² grosse Betriebsareal verfügt mittlerweile über 67 727 m² Nutzflächen und grenzt an zwei nationale Hochleistungsverkehrsträger, die bei der Eröffnung des AMP noch nicht existierten: Die Autobahn A1 und die SBB-Heitersberglinie Zürich–Bern. Sie ermöglichten dem Militärbetrieb 1974 einen eigenen Bahnanschluss. Bei der unmittelbaren

Drei Chefs in 50 Jahren

Kontinuität kennzeichnet die Leitung des Armeemotorfahrzeugparks und des Armeelogistikcenters: Dem Betrieb standen in 50 Jahren nur drei Chefs vor: Hans Buri (1968–1992), Walter Obrist (1993–2005) und seither Ulrich Tschan. Er war vorher Stellvertretender Betriebsleiter des Zeughauses und Waffenplatzes Thun. Am 1. Januar 2006 übernahm er den Aufbau des neuen Logistikcenters Othmarsingen.

Nähe zur A1 stellten sich allerdings auch Sicherheitsfragen. Ein neuer Fahrzeugunterstand entlang der Autobahn deckte wenigstens die direkte Einsicht auf das Militärbereich ab.

Reform – mit Korrekturbedarf

Mit der von der Armeereform XXI angestrebten Straffung, Zentralisierung



Das 122 000 m² grosse Areal des Armeelogistikcenters Othmarsingen liegt zwischen zwei nationalen Hochleistungsverkehrsträgern: der A1 und der SBB-Heitersberglinie Zürich–Bern. Bild: ALC-O

und Personalreduktion wurde der AMP Rothenburg im Jahr 2001 dem AMP Othmarsingen unterstellt. Dieser wandelte sich ab 2006 zum Logistik- und Infrastruktur-Center. Nach einer weiteren Reorganisation bekam der Betrieb 2012 die jetzige Bezeichnung Armeelogistikcenter. Aber die Neuorganisation der Armeelogistik war mit Friktionen verbunden. Konzeptionelle Mängel traten zutage. Wegen den Rationalisierungsmassnahmen gab es etwa Engpässe bei der Material- und Fahrzeugbereitstellung für einrückende Truppen.

Strukturelle und materielle Nachbesserungen werden zurzeit auch noch im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee (WEA) umgesetzt. Durch die Wiedereinführung des Mobilmachungsmodus bekommen beispielsweise Truppen mit hoher Bereitschaft wieder kompanieigene, vollständig ausgerüstete Depots. Das Korpsmaterial steht nach praktischer Logistikklogik in der richtigen Verladeordnung auf Paletten bereit. Zehn Kompanien können gleichzeitig ausgerüstet werden. In 24 Stunden werden zwei Bataillone marschbereit gemacht – in dieser Phase kommt allerdings das Logistikbataillon zu Hilfe.

Material im Milliardenwert

Das Logistikcenter Othmarsingen bewirtschaftet mit 560 Personen, davon 60 Lernenden, 22483 verschiedene Artikel. In Einzelteilen sind das 148,9 Millionen Stück. Zudem werden 536 Fahrzeugtypen verwaltet. Davon sind 273 Motorfahrzeug-Typen, neben Anhängern, Baumaschinen, Booten, Bootsmotoren, Brücken, usw. Dazu kommen noch 136 Typen an Containern und Wechselaufbauten. Das sind Materialwerte in Milliardenhöhe. Othmarsingen ist Prüfcenter für alle Armeemotorfahrzeuge und Erstzulassungen. Seit 2006 findet hier aber keine Instandhaltung mehr an Kampfpanzern, Haubitzen und Schützenpanzern statt. Inzwischen ist man auf gepanzerte Radfahrzeuge, wie Aufklärungsfahrzeuge, Radschützenpanzer und gepanzerte Mannschaftstransportfahrzeuge spezialisiert.

Mit verschiedensten logistischen Dienstleistungen unterstützt das ALC-O die Waffenplätze Brugg, Bremgarten, Emmen, Stans, Luzern und Liestal, die Flugplätze Emmen, Buochs und Alpnach, die Truppenübungsplätze Glauenberg, Eigenthal, Rothenthurm und Seltisberg sowie zwölf



Betriebsleiter Ulrich Tschan mit Lebenspartnerin Rosmarie Schneider und Divisionär Thomas Kaiser, Chef der Logistikbasis der Armee, an der 50-Jahr-Feier des ALC-O.

weitere Standorte, darunter das militärische Textilcenter Sursee, das Kompetenzzentrum SWISSINT für friedensfördernde Auslandseinsätze in Stans und die Höhere Kaderausbildung der Armee (HKA) in Luzern.

«Für die Truppe da»

Der Chef der Logistikbasis der Armee, Divisionär Thomas Kaiser, sagte an der 50-Jahr-Feier, Menschen mit Hingabe und Zuverlässigkeit prägten den Logistikbetrieb. Sie lebten den Grundsatz: «Wir sind für die Truppe da» und zeichneten sich innerhalb der Bundesverwaltung durch

Energiesparen im AMP/ALC

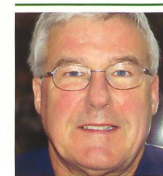
Dem Energiesparen trugen AMP und ALC-O über Jahre mit Gebäudesanierungen, besseren Isolationen, der Umstellung auf Gasversorgung und Holzschneitzelheizung sowie der Erstellung einer Fotovoltaik-Anlage auf einer Werkstatt- und Lagerhalle Rechnung. Eine besondere Massnahme wurde während der Ölkrise in den Siebzigerjahren getroffen: Vom 21. Dezember 1973 bis 1. Januar 1974 schloss der ganze Betrieb. Dadurch wurden 23 400 Liter Heizöl gespart: Heute werden im Armeelogistikcenter Othmarsingen keine fossilen Brennstoffe mehr gebraucht.

eine geringe Fluktuation und hohe Arbeitszufriedenheit aus. Ohne genügende logistische Unterstützung brähe die Armee nach wenigen Tagen ein.

Sorgen, sagte Kaiser, machten ihm die zu tiefen Milizbestände sowie die Terrorbedrohung, die Cyber-Abwehr und der gefährliche, ungenügende Schutz in der Luft. Ohne glaubwürdige Luftwaffe und Fliegerabwehr wären die Armeelogistikcentren für einen Angreifer ein gefundenes Fressen auf dem Präsentierteller. Auch dem militärischen Nachwuchs müsse unser Land Acht geben, betonte der Logistikchef. Immerhin entsprächen die 7000 militärdiensttauglichen jungen Männer, die sich jährlich für den Zivildienst entscheiden und der Armee fehlten, zehn Bataillonen.

Festakt und Besuchstag

Unter der Obhut von Betriebsleiter Ulrich Tschan organisierte das ALC-O zum Jubiläum den offiziellen Festakt mit zahlreichen hohen militärischen und zivilen Gästen und dazu einen «Tag der offenen Tür», an dem die Besucher in den hoch professionellen militärischen Dienstleistungsbetrieb Einblick nehmen konnten. ■



Wachtmeister
Hans-Peter Widmer
Redaktor i.R.
Journalist und Buchautor
5212 Hausen